

Moralisches Handeln bedarf des Mutes: 20. Herbstakademie des Deutschen Netzwerks Wirtschaftsethik in Weingarten

Julian Schenkenhofer

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Schenkenhofer, Julian. 2015. "Moralisches Handeln bedarf des Mutes: 20. Herbstakademie des Deutschen Netzwerks Wirtschaftsethik in Weingarten." Chronik - Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart 2015: 86-87.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under the following conditions:

Deutsches Urheberrecht

Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:

<https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publizieren>



Moralisches Handeln bedarf des Mutes

Nachdem die Tagungsteilnehmer unterschiedlichen Fachrichtungen entstammten und sich bislang in unterschiedlichem Ausmaß mit Wirtschaftsethik befassten, war es gut gelegen, die Herbstakademie mit dem Wirtschafts- und Unternehmensethiker Andreas Suchanek (Leipzig) zu beginnen. Er stellte heraus, dass ethisches Handeln in der Wirtschaft als Verzicht einer Investition gleicht und Unternehmen näher zur langfristigen Sicherung von Gewinnen bringt. Es gehe darum, diejenigen Hindernisse auszumachen und zu hinterfragen, die uns daran hindern, als wichtig erkannte Werte umzusetzen.

Werner Schiewek (Münster), Lehrbeauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland für Ethik im Polizeiberuf an der Deutschen Hochschule der Polizei, führte ein Unternehmensplanspiel durch, das sich um Moral als Element wirtschaftlicher Entscheidungen drehte und an verschiedenen Computerstationen von sechs gebildeten Teams gespielt wurde. Michael Schramm (Hohenheim) zeigte in seinem Vortrag

über *Business Ethics* und *Business Metaphysics*, dass Ethik und Wirtschaft zwei Seiten einer Medaille sind. Langfristiger ökonomischer Erfolg ließen sich nur absichern, wenn ethische Ansprüche erfüllt werden und so ein Schutzschild gegenüber Kosten für mögliche Reputationsschäden aufgespannt werde; denn nur ethisches Handeln schaffe auch Vertrauen. Anhand verschiedener Fallbeispiele machte er deutlich, dass wirtschaftsethische Diskussionen zu-

meist „messy“ sind und nur durch einen offen geführten Dialog Entscheidungen prägen könnten.

Josef Wieland, Direktor des „Leadership Excellence Instituts Zeppelin“ und Vorsitzender des DNWE e.V., ging in seinen Ausführungen auf Wirtschafts- und Unternehmensethik für die Praxis ein. Die Governance-Ethik müsse so ansetzen, dass Leadership und strukturelle Rahmenfaktoren auf einen Nenner gebracht werden. Sämtliche Probleme der Wirt-

23.–27. November
Weingarten
37 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Tagungsleitung:
Dr. Rainer Öhlschläger, Weingarten
Prof. Dr. Josef Wieland,
Friedrichshafen

Referenten:
Liad Ortar, Tel Aviv
Werner Schiewek, Münster
Prof. Dr. Michael Schramm, Stuttgart
Prof. Dr. Andreas Suchanek, Leipzig
Prof. Dr. Josef Wieland,
Friedrichshafen



schafts- und Unternehmensethik drehten sich um Transaktionen, an die eine moralische Dimension geknüpft ist. Moralisches Handeln bedürfte in unserer dynamischen, globalisierten und somit komplexen Welt des Mutes (*Courage!*), um ethisch fundierte Entscheidungen zu treffen. Reines moralisches Verhalten (*Moral Behaviour*) zu erklären sei einfacher als moralisches Handeln (*Moral Action*), da transparente Spielregeln des Systems vorliegen und so einen stabilen Rahmen geben würden. Manager als Entscheidungsträger jedoch dürften sich nicht damit begnügen, diesen Rahmen als Grundlage ihres Handelns festzulegen, da Manager sich nicht dem Markt anpassen sollten und folglich einem marktlichen Diktat unterliegen würden. Vielmehr sollte ein Manager versuchen, Märkte proaktiv so zu gestalten, dass sich gesellschaftliche Moralansprüche durchsetzen lassen.

Als Beispiel für moralische Kommunikation in öffentlichen Medien wurde der Film „In Unschuld waschen“ gezeigt und analysiert, eine Fernsehdokumentation über den Waschmittelproduzenten Henkel. Dessen CSR-Performance wurde

Gruppenfoto mit Prof. Dr. Josef Wieland, Zeppelin Universität Friedrichshafen.

Prof. Dr. Michael Schramm, Stuttgart.

ihrem Leitbild als Unternehmen, den Konsumzielen ihrer Konsumenten und den realen Produktionsverhältnissen in Entwicklungsländern gegenübergestellt.

Liad Ortar, Lecturer der Ben-Gurion University of the Negev (Israel), referierte zu *Sustainability Reporting*, CSR und Business Ethics in Israel. *Marco Möhrer* und *Michaël Suurendonk*, Teilnehmer der Tagung, stellten ein Forschungsprojekt zum *Transcultural Caravan* vor („Transculturalism and Leadership Excellence“), das sie zusammen mit *Fabian Simmank* und *Marcel Pillath* ausarbeiteten.

Julian Enrik Schenkenhofer

